

Raum für ein harmonisches A

Bei 440 Hertz und 20 Grad Celsius schwingt sich ein eingestrichenes a zum Kammerton auf. Damit jedoch der Ton auch die Musik macht, muss die Kammer ebenfalls unter harmonischen Gesichtspunkten eingestimmt sein. Wie das geht, weiß das Architekturbüro Viethen aus Erkelenz, das derzeit in Neuss das Romaneum plant.

Das neue Bildungszentrum am ehemaligen Busbahnhof an der Hymgasse in Neuss wird zukünftig die Musikschule, die Volkshochschule und eine Außenstelle der Fernuniversität Hagen beherbergen. Die einzelnen Räume und das Gesamtgebäude müssen den verschiedenen Anforderungen ihrer Nutzung gerecht werden. Als stark frequentiertes Lernzentrum muss es gleichzeitig den Eigenschaften eines Hauses der Musik genügen: Mit Konzertsaal aus dreißig Zentimeter dicken Betonwänden, biegeweichen Vorsatzschalen und Raum-in-Raum-Systemen zur Bändigung von Resonanzfrequenzen. Erschwerend kommt hinzu, dass das Haus über den Resten der mittelalterlichen Bebauung errichtet werden soll, die in den Baukomplex eingearbeitet werden müssen. Ein „schwimmendes“ Fundament war daher notwendig. Deshalb haben sich die Stadt Neuss und das am Bau beteiligte Konsortium aus den Bauunternehmen Frauenrath und Nessler Grünzig für die Planung ihres 14,85 Millionen Euro teuren PPP-Projekts über einen

Wettbewerb einen Spezialisten ins Haus geholt, der sich mit anspruchsvollen Gebäuden und im speziellen mit Bildungseinrichtungen bestens auskennt: Die J. + J. Viethen Architekten aus Erkelenz.

V für Vielseitigkeit

Seit 1953 haben die Planer aus dem Hause Viethen insgesamt 50 Schulen am Niederrhein und in der Region zwischen Köln und Aachen gebaut und saniert. Dams noch mit Seniorchef Josef Viethen, der mit seinem Sohn Josef jun. das Unternehmen über viele Jahre leitete. Heute ist der Sohn alleiniger Geschäftsführer und führt das Unternehmen im Sinne seines Vaters weiter. Die Maxime des Hauses hat sich nicht verändert: Kundennähe und Vielseitigkeit. „Wir planen bedarfsgerecht und beziehen den Bauherren von Anfang an in die Planung mit ein“, erklärt Josef Viethen. „Bauen aus der Schublade gibt es bei uns nicht.“ Wichtig sei vor allem, dass die Immobilie hinterher dem Nutzungsverhalten entspreche. Individualität sei ausdrücklich erwünscht. Schu-

len, Pflegeheime, Seniorenresidenzen, aber auch Gewerbebauten und privater Wohnungsbau gehören zum Portfolio des weit über die Grenzen von Erkelenz hinaus bekannten Planungsbüros mit dem gelben „V“ im Firmenlogo.

V für Vertrauen

So hat sich Viethen auch im anspruchsvollen Gewerbebau einen Namen gemacht. Für den Maschinenbauspezialisten Aker Wirth aus Erkelenz planen die „V-Männer“ derzeit eine Montagehalle mit einem Prüfstand, wo Schwerlastsysteme der Ölförderung bis zu 1.250 Tonnen Gewicht auf Zugkraft getestet werden. 25 Meter breit und 100 Meter lang, muss die Halle extremen Anforderungen genügen. Dazu zählen eine Bodenplatte, die höchste Belastungen aufnehmen kann und ein Test-Rig, auf dem die meist bei Off-Shore-Plattformen eingesetzten Anlagen und Hebewerke getestet werden. Christoph Kleuters, CEO des weltweit tätigen Unternehmens, ist mit den Planungen der Erkelenzer Architekten sehr zufrieden: „Viethens Architekten verstehen, was wir wollen. Sie greifen unsere hohen Ansprüche auf und setzen sie bei ihren Planungen eins zu eins um. Seit Jahren bauen wir auf die Kompetenz aus dem Hause Viethen und vertrauen auf ihre persönliche und professionelle Begleitung bei unseren Bauprojekten.“ ■

Architekturbüro J. + J. Viethen
Lindenweg 10 · 41812 Erkelenz
Tel.: 02431 / 80 60 40
info@viethen.de · www.viethen.de



V für Viethen: Josef Viethen jun. stützt sich auf langjährige Erfahrung im Bau anspruchsvoller Architektur



V für Volkshochschule: das Romaneum in Neuss